

Momente für die *Ewigkeit*

Das Nachtleben auf **SARDINIEN** ist traumhaft, doch noch imposanter wirkt die Landschaft der italienischen Mittelmeerinsel. Sie bleibt hier der größte Star, trotz der vielen VIPs

Sie darf ruhig etwas „shabby“ sein, die Uhr. Das Lederarmband abgewetzt, das Glas zerkratzt – man trägt jetzt Vintage auf Sardinien, schicke Schnäppchen vom Flohmarkt in San Pantaleo. Noch wichtiger als die Optik: Bei diesen Uhren hat man das Gefühl, man könnte die Zeit anhalten. Denn dieser Moment sollte für die Ewigkeit sein: die Füße im weißen Sand, der Blick auf das so unglaublich türkisfarbene Meer gerichtet, in der Hand einen erfrischenden „Mint Julep“ aus Minze, Bourbon und Zuckersirup. Der Drink wird hier auf viel Crushed Ice serviert und avancierte zum Must-have der Saison.

Hier, das ist der „Phi Beach“, der derzeit angesagteste Club an der Costa Smeralda. Die „New York Times“ hat ihn gerade als eines der besten Lokale Europas beschrieben, das sensationelle Panorama bis hinüber nach Korsika und die entspannte Lounge-Atmosphäre haben sicher dazu beigetragen. Naomi Campbell war in diesem Sommer schon da, ebenso Geri Halliwell und Sophia Loren. Allesamt leidenschaftliche Sardinien-Fans, die die zweitgrößte Insel des Mittelmeers zum Hotspot für VIPs gemacht haben.

Vor allem die Costa Smeralda, der rund 50 Kilometer lange Küstenabschnitt im Nordosten mit dem kleinen Örtchen Porto Cervo als Epizentrum des Jetsets, lockt Geld- und echten Adel, Filmprominenz und Wirtschaftsgrößen in Scharen an. Rod Stewart, Roman Abramowitsch oder Sharon Stone bräunen sich auf ihren Luxusjachten und betreten das Festland erst bei Beginn der Dämmerung. Andere, etwa Tennisspieler Roger Federer oder Fußballprofi Michael Ballack samt Frau und Kindern, bevorzugen den Komfort der Luxushotels „Cervo“ oder „Cala di Volpe“. Und wieder andere, dazu gehören der Swarovski-Clan, Silvio Berlusconi und die Familie des Aga Khan, ziehen sich in ihre riesigen Villen in den



Champagnernächte

Sardiniens Ruf als Party-Hochburg ist vor allem Flavio Briatore (u. v. l. mit Valeria Marini, Eva Cavalli und seiner Frau Elisabetta) sowie seinem „Billionaire“ zu verdanken. Ex-Freundin Naomi Campbell ist in dem Club Stammgast, inzwischen bringt sie ihren Lover Wladislaw Doronin mit (l.)



So urlaubt der Jetset

- 1 Eine ganz eigene Architektur zeigt sich im Shoppingparadies Porto Cervo. Das touristische Zentrum der Costa Smeralda wurde Anfang der Sechzigerjahre von Karim Aga Khan erbaut
- 2 Herrlicher Blick auf die Sardinien vorgelagerte Isola Tavolara
- 3 Bikini und Wedges sind auch hier nicht das übliche Golf-Outfit. Für Geri Halliwell macht der Club „Il Pevero“ aber eine Ausnahme
- 4 Treffpunkt: „Phi Beach“ ist Strandlounge, Restaurant und Club zugleich



Malerische Kulisse:
An der Costa Smeralda
dürfen nur Häuser
im landestypischen Stil
gebaut werden. So
bleibt der mediterrane
Charme erhalten





Anhöhen von Pantogia zurück. Doch wo auch immer sie den Tag verbracht haben: Am Abend treffen sich die Reichen und Schönen

zum Aperitif auf der Piazzetta oder in der „Bar Pontile“ bei Tolo-Locho, der Cocktails kreiert, die selbst Gastro-Kenner wie Cindy Crawford und Ehemann Rande Gerber vor Ehrfurcht niederknien lassen. Und natürlich lassen sie sich auch hin und wieder im „Billionaire“ sehen, dem Club von Flavio Briatore. Schließlich hat der mit seinen legendären Festen das Party- und Promi-Image der Insel maßgeblich geprägt. Doch an normalen Tagen bevölkern

eher zahlungskräftige Russen und neugierige Touristen das „Billionaire“, und sogar der Besitzer selbst geht fremd: Immer öfter bevorzugt Briatore das „Twiga“ in Pietrasanta auf dem Festland, einen Beachclub, an dem er beteiligt ist. Nur wenn er in Porto Cervo Leonardo DiCaprio zu Gast hat, Kevin Spacey, Boris Becker oder Tom Cruise, dann köpft er nachts die Magnumflaschen Krug-Champagner und lädt tagsüber auf seine Jacht „Force Blue“, die – Skandal! – vergangenes Jahr kurzzeitig von der italienischen Steuerbehörde festgesetzt wurde.

Sowieso sind es die Tage, die man auf Sardinien genießen sollte. Wie schade, wenn der Kopf bei dieser atemberaubenden Ansicht noch vernebelt ist von Rauch und Promille der Nacht zuvor: Bizarre Felsformationen aus zerklüftetem Kalk und Granit, unzählige Buchten mit so puderzuckerfeinem Sand, duftende Macchie und glasklares Wasser, das je nach Lichteinfall zwischen pastelligem Mint- und sattem Smaragdgrün changiert. Diese Farbe hat der Costa Smeralda ihren Namen gegeben.

Es ist die Natur und nicht die Promidichte, für die der Küstenabschnitt eigentlich berühmt sein sollte. An kaum einem anderen Touristenziel ist die Landschaft so unverbaut wie zwischen Palau im Norden und Olbia im Süden. Zu verdanken ist dies einem Konsortium, das Karim Aga Khan 1962 gegründet hat, dem heute seine Tochter Zahra vorsitzt und das Bausünden und Umweltzerstörung verhindern soll. Das schwerreiche Ismailiten-Oberhaupt entdeckte damals bei einem Landgang das Potenzial der Costa, kaufte das Land einem Schafhirten ab und entwickelte einen sanften Tourismus. Ein Ideal, das Betonburgen wie etwa auf Mallorca verhindert – das an der Realität aber auch hin und wieder scheitert. Ist es im Moment doch hip, sich mit dem Helikopter shuttle zu lassen, bevorzugt zum Frühstück ins Hotel „La Casitta“ auf die Mini-Insel Santa Maria. Der Flug dauert zehn Minuten. Mit dem Boot bräuchte man eine knappe Stunde. Doch Time ist für verwöhnte Urlauber eben Money.

Und dass die Zeit sich anhalten lässt, bleibt selbst im Paradies Sardinien ein unerfüllbarer Wunsch.

TATJANA DETLOFF

FOTOS: ANZENBERGER, INSIGHT CELEBRITY, MAURITIUS (3), BEST IMAGE, GETTY IMAGES, BULLS PRESS (3), BRAUER PHOTOS, STAR FACE, CORBIS, TIPS IMAGES, PR



Wasserspiele

Hollywood liebt Sardinien: Ob Tom Cruise und Ehefrau Katie auf dem Jetski (l.) oder Anne Hathaway auf der Luxusjacht – die Stars schätzen die Vorzüge der Insel: Selten sind Natur und Nightlife, Luxus und Diskretion so vereint



Perfektes Outfit: Sonnenbrille von Dior (ca. 195 Euro), Badeanzug von Palmers (ca. 100 Euro)

So kommt man hin

Die Anreise nach Sardinien ist per Fähre vom italienischen Festland oder per Flugzeug (nach Olbia) am komfortabelsten. Auf der Insel bewegt sich der Jetset am liebsten mit dem Helikopter



Lavera

NATURKOSMETIK



www.lavera.de

SYSTEM FACES MY AGE
ANTI-FALTEN PFLEGE



LAVERA. WIRKT NATÜRLICH.

Zeitlos schöner Teint ab 30: Sorgsam ausgesuchte Bio-Wirkstoffe und selbst hergestellte Bio-Fluide verleihen Ihrer Haut einen spürbaren Anti-Aging-Effekt. Mild, natürlich, wirksam – für spürbar straffe Haut.

Erhältlich im Bio-Fachhandel, in Reformhäusern, Apotheken und ausgewählten Drogeriemärkten sowie Kauf- und Warenhäusern.

100 % ZERTIFIZIERTE NATURKOSMETIK.

